

## **Predigt zu Am 5,21-24 am Sonntag Estomihi**

Gottes Wort zur Predigt steht aufgeschrieben im Buch des Propheten Amos im 5. Kapitel: **Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen. Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran und mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.**

Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns mal eine Fahrt quer durch Deutschland machen. Wir stellen uns vor, wir fahren in Berchtesgaden los und das Ziel ist Flensburg. Während wir fahren, verändert sich das Terrain von Hügeln zu Tälern und von Bergen zu Ebenen, von Städten zu Dörfern und von Wäldern zu Feldern. Eine Sache, die wir immer wieder sehen sind Kirchen. Auch wenn die Anzahl der Christen in Deutschland immer weniger wird, gibt es doch immer noch viele verschiedene christliche Gemeinden, die regelmäßig Gottesdienst feiern.

Das Ganze hat auch allerdings auch eine Kehrseite. Umfragen, die in der Zeitschrift IDEA erscheinen, zeigen immer wieder: Viele Christen in Deutschland sind biblische Analphabeten. Ihnen mangelt es an jeglichem Bewusstsein für die grundlegenden Glaubenslehren. Aber noch besorgniserregender ist die wachsende Kluft zwischen dem, was viele Menschen heutzutage behaupten, zu glauben und dem, was sie tatsächlich in ihrer Religion praktizieren. Viele von uns sagen von sich, dass sie bekennende oder praktizierende Christen seien. Dennoch zeigt unser Leben in so vielen Bereichen keinen Respekt vor den Zehn Geboten. Wir geben auch nicht den geringsten Beweis dafür, dass wir in unserem Handeln vom Evangelium der Liebe und Barmherzigkeit in Jesus Christus motiviert sind. Unser religiöses Leben erscheint zunehmend leer und oft heuchlerisch. Wir beteiligen uns an allen möglichen kirchlichen Angeboten, aber oft trägt es keine Früchte. Wir reden laut über Erweckung, sind aber selbst geistlich am schlafen. Wir behaupten, Christus zu bekennen, leben aber in gottloser Gleichgültigkeit und tun oft so, als wären wir vielleicht sogar mit dem Teufel selbst verwandt.

Genau deshalb ist unser Predigtwort für heute so wichtig. Es stammt aus dem alttestamentlichen Buch Amos. 700 Jahre vor Christi Geburt berief Gott den Propheten Amos. Gott schickte ihn mit einer vernichtenden Botschaft in das Nordreich Israel. Er erklärte, dass er, der Herr, der allmächtige Gott, Freizeitreligion, treulose Gleichgültigkeit und religiöse Heuchelei zutiefst hasst. Diese Botschaft, die Gott Amos vor Jahrhunderten gesandt hat, zu verkünden, ist genau dieselbe Botschaft, die Gott jetzt in dieser Stunde zu uns spricht. Gott

macht tatsächlich manches sehr lange mit. Religiöse Heuchelei ist jedoch etwas, was unser Herr nicht lange dulden wird. Unser himmlischer Vater will keinen halbherzigen Gottesdienst haben – er wird das nicht annehmen. Hört was er durch seinen Propheten Amos spricht: **„Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen. Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran und mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!“**

Dieses Bibelwort ist erschreckend in seiner Klarheit und eindringlich in seiner Relevanz für die heutige Zeit. Das erinnert stark an die Warnung im Buch der Offenbarung, Kapitel 3. Jesus sagt da der Kirche von Sardes: **„Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot.“ (Offb 3,1)** Einzelpersonen können ebenso wie Gemeinden äußerlich lebendig aussehen, innerlich aber geistlich tot sein.

Deshalb, ihr Lieben, wenn wir nicht am Herrn Jesus Christus kleben, wenn wir nicht in den lebendigen Weinstock eingepfropft sind, mögen wir äußerlich lebendig erscheinen, können aber innerlich geistlich verwesen. Und diese Verbindung, dieses Einpfropfen unserer selbst in den Weinstock ist etwas, was nur Gott tun kann. Und Gott tut dies. Ja, Gott pfropft uns durch seine wundersame Kraft der Taufe dem Herrn Jesus Christus ein. In Römer 6 lesen wir, dass Gott durch die Taufe dieses Wunder wirkt. Er vereint uns da mit Christi Tod und mit seiner Auferstehung. Es ist dieser Tod unseres Herrn Christus, der unsere Sünde wegnimmt. Es ist die Auferstehung Christi, die uns neues Leben schenkt. Wenn wir nicht mit Christus verbunden sind, mögen wir äußerlich zwar lebendig erscheinen, aber innerlich sind wir tot.

Nun, in den Tagen des Propheten Amos behaupteten die Menschen, zu Gott zu gehören, aber ihr Leben war eindeutig rein weltlich. Ihre Tempel und Heiligtümer hatten großartige Musik. Sie brachten teure Opfer. Doch sie waren nicht mit dem Herzen dabei. Es ist wie heute, wo Menschen in der Kirche sitzen, ihre Gedanken aber auf andere Dinge gerichtet sind: politische Ereignisse oder die neueste Fernsehsendung oder Gedanken an Freunde oder Verwandte oder irgendetwas anderes außer Gott und seiner Gnade! Ihr könnt Gott nicht täuschen – ihr könnt es nicht! So wie wir durch Glas schauen können, so kann auch Gott in mein und euer Herz schauen und geistliche Falschheit, Heuchelei und halbherzigen Glauben erkennen. Der Evangelist Johannes schreibt: **„Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an; denn er kannte sie alle und bedurfte nicht, dass ihm jemand Zeugnis gab vom Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.“ (Joh 2,24f.)** Wie ein geistliches Röntgengerät sieht Gott

nicht nur die Sünden, die wir äußerlich begehen, sondern auch die bösen Gedanken in unseren Herzen.

In seiner Botschaft zeichnet Amos ein eindrucksvolles Bild von Gottes Gericht gegen alle religiöse Heuchelei. Niemand ist dabei ausgenommen. Doch so wie Amos das Urteil Gottes spricht, spricht er auch von Gottes Barmherzigkeit. Mehrfach sagt er: **„Denn so spricht der Herr zum Hause Israel: Suchet mich, so werdet ihr leben.“ (Am 5,4) „Suchet den Herrn, so werdet ihr leben...“ (Am 5,6) „Suchet das Gute und nicht das Böse, auf dass ihr leben könnt, so wird der Herr, der Gott Zebaoth, bei euch sein, wie ihr rühmt.“ (Amos 5,14).**

Ich kann mir gut vorstellen, dass viele von euch zu sich selbst sagen: „Ich würde gerne gläubiger sein. Ich würde gerne engagierter sein, aber ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich fühle mich so hilflos.“ So wie eine Pflanze ohne Nahrung und Wasser nicht wachsen kann und wir mehrmals am Tag Nahrung brauchen, so müssen wir, wenn wir geistlich lebendig und stärker werden wollen, das Lebensspendende Wort Gottes durch unsere Augen und Ohren empfangen. Jesus sagt: **„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ (Mt 4,4)** Und er sagt: **„Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.“ (Joh 6,63)**

Lasst uns ehrlich sein. Vielleicht gehört Ihr zu denen, die das Gefühl haben, dass die Worte von Amos nicht auf Euch und Euer Leben zutreffen. Durch den Vergleich mit den Menschen in eurem Umfeld seid Ihr vielleicht davon überzeugt, dass Ihr religiös ganz gut performt. Nun, Ihr wisst, dass es immer erstaunlich einfach, äußerst bequem und sündhaft selbstbefriedigend ist, sich heuchlerisch umzusehen und sich mit anderen Menschen zu vergleichen. Jetzt und hier ist Gott nicht daran interessiert, wie Ihr die Menschen um Euch herum bewertet. In dieser Stunde bittet Gott Euch – er bittet euch inständig –, Euer eigenes Leben anzuschauen und zu bewerten. Prüft Euer Herz, nicht anhand Eurer Maßstäbe, sondern anhand der Maßstäbe Gottes.

Zum Beispiel sagt Gott im ersten Gebot: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Lasst mich euch jetzt fragen: „Ersetzt das Fernsehen oder soziale Medien eure familiären oder persönlichen Andachten? Findet Ihr Zeit, Essensrezepte, die Zeitschriften, Bauanleitungen usw. zu studieren, habt aber keine Zeit, Gottes Wort zu studieren? Wenn so ist oder Ihr zulässt, dass eine andere Aktivität in Eurem Leben die wichtiger oder die „bevorzugte“ Aktivität gegenüber göttlichen Dingen ist, dann verstößt Ihr gegen das Gesetz. Ihr sündigt gegen Gott und seine Gebote. Immer wenn irgendetwas – ALLES – wichtiger wird als Gott,

ist das eine Sünde! Und wenn Ihr Gott so behandelt, macht Ihr ihn sehr wütend. Denn seht Ihr, in seiner Gnade und Barmherzigkeit hat Gott sich an sein reinigendes und lebensspendendes Wort gebunden, um euch zu erreichen, Euch von der Sünde zu heilen und Euch vom Fluch Eurer eigenen Fehler und Eures eigenen Versagens zu retten. Wie gut, dass diese Woche, die Fastenzeit beginnt, wo Ihr das ganz besonders überprüfen könnt, ob das für euch an erster Stelle steht.

Wenn Ihr zu denen gehört, die jetzt frustriert sind und sich fragen, wie Ihr engagierter oder „frommer“ sein könnt, dann versucht nicht, euch Gottes Barmherzigkeit zu verdienen. Schaut euch stattdessen zunächst an, was Gott in Jesus Christus bereits für Euch getan hat.

Der Apostel Paulus schreibt im Epheserbrief: **„In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit.“** (Eph 1,7f.) Wiederum schreibt Paulus: **„Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden –“** (Eph 2,4f.)

Liebe Gemeinde, wenn euer Leben eine Wende erfahren soll, muss es auf der Grundlage dessen geschehen, was Gott in Jesus Christus bereits für Euch getan hat, und nicht auf der Grundlage dessen, was Ihr für ihn tun könnt. Zunächst ist einmal entscheidend, dass Ihr in den Tod und die Auferstehung Christi getauft seid. Und dann lebt jeden Tag aus seiner Auferstehungskraft, indem Ihr Kraft aus Gottes Wort und Geist schöpft. Wenn Gott Euch in Seinem Wort und Geist lebendig macht und am Leben erhält, werdet Ihr, auch wenn ihr euch mal als ein religiöser Versager fühlt, tief unter der Oberfläche eine Grundruhe des Gewissens haben. Euer Gewissen hat Ruhe, weil es bei Christus gestillt wird. Wenn Ihr in Christus eingepfropft seid, seid Ihr auch in der Lage, in täglicher Vergebung und in der Kraft der Auferstehung Christi zu leben. Beginnt noch heute damit; ja, beginnt noch heute! Lehnt jede religiöse Heuchelei ab. Vertraut allein auf das, was Gott in Jesus Christus so gnädig für euch getan hat. Lehnt die Verzweiflung ab und lebt in der Hoffnung. Sagt „Nein“ zur Vergangenheit, denn die Zukunft, die ihr in Jesus Christus habt, hat schon begonnen. Lebt in der Gnade Gottes, die Gott euch in Jesus Christus geschenkt hat. Und bekennet dann jeden Tag mit großer Freude die Worte des Apostels Paulus: **„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“** (Röm 8,38f.) Amen.